

einer Unterkunft daselbst sicher zu seyn, einen Dienstvertrag mit dem Bevollmächtigten der Republik Peru, Herrn A. Rodulfo, abschließen können.

In diesem Dienstvertrag ist die Zeit der täglichen Arbeit, die Behandlungsweise, die Art der Beschäftigung und der monatliche Verdienst festgesetzt. Bezüglich der Frauen und Kinder ist bestimmt, daß die Kinder unter zwölf Jahren zwar keinen Lohn, weil sie ihre Zeit mit dem Unterricht größtentheils ausfüllen, aber doch freie Kost und Logis erhalten, dagegen Frauen und Kinder über zwölf Jahre gleichfalls Verdienst haben. Geht ein Auswanderer diesen Vertrag ein, so muß er ihn — der Verhältnisse, der Sprache und der besondern Behandlung des Geschäfts wegen — auf 5 Jahre eingehen. Hat aber der Arbeiter oder Prinzipal eine gerechte Ursache, so kann er den Vertrag jederzeit durch die Behörde aufheben lassen; hat er keine gegründete Ursache, so muß derjenige, der den Vertrag ohne allen Grund aufhebt, dem Andern für jedes fehlende Jahr eine Entschädigung bezahlen, welche im Vertrag festgesetzt wird. Geht ein Auswanderer einen solchen Vertrag ein, so hat er keine Verpflichtung, den Mehrbetrag der Ueberfahrtskosten in Peru zu bezahlen, vielmehr sind ihm diese Kosten geschenkt und er hat, neben freier Reise bis zum Ort seiner Bestimmung, vom Tage der Ausschiffung in Peru an die im Vertrag festgesetzte Belohnung anzusprechen.

Bei Eingehung eines solchen Dienstvertrags trägt die Belohnung neben freier Kost und Logis für einen gewöhnlichen Arbeiter, Tagelöhner, Land- und Weinbauer, Kutscher, Koch, Bedienten, Gärtner, Dienstmädchen, Näherin, Haushälterin, Wäscherin zc. per Monat 20 — 50 fl., für Handwerker, insbesondere Feuerarbeiter, Schmide, Waffens- und Kupferschmide, Metallarbeiter, ferner Schreiner, Modellirer, Graveurs, Zimmerleute, Wagenmachermeister ohne Kost und Logis per Monat 100 — 225 fl.

Dies sind die thatsächlichsten Verhältnisse und es hat die peruanische Regierung vermöge des Einwanderungsgesetzes vom 17. Nov. 1849 Art. 4 und 5, sowie in einem Circularerlaß an die Präfekten vom 22. Oktober 1850 laut El Peruano (Amtsblatt der Regierung in Peru) Nr. 34 vom 26. Oktober 1850 gedachte Kontrakte garantiert und die Unterbeamten mit Ueberwachung und Aufrechthaltung derselben streng beauftragt, wie auch im Allgemeinen den Einwanderern 10jähriger Militärdienst und Steuerfreiheit vom Tage ihrer Einbürgerung an zugesichert.

Der Schluß des Erlasses lautet wörtlich:

„Kraft dessen verordnet Seine Excellenz, daß der Herr Präfekt für die treueste und gewis-

senhafteste Erfüllung besagter Kontrakte sowohl von Seiten der Einwanderer als der Schutzherrn Sorge und von seinen Unterbehörden sorgen lasse, zu welchem Zweck er und seine Beamten alle Macht ausbieten werden, welche die Gesetze und polizeilichen Erlasse, namentlich der Art. 5. des Gesetzes vom 17. November, geben. Sparen Sie weder Mühe noch Eifer, diesem Befehle nachzukommen, den ich Ihnen im Namen Sr. Excellenz nochmals an's Herz lege, damit es den Behörden, ohne Ueberschreitung ihrer Befugnisse gelingen möge, durch ihr Verfahren die Einwanderung auf Privatkontrakte wohl beleumdet und garantiert zu sehen.“

Trotzdem aber ist den Auswanderern nicht wohl zu rathen, schon in Deutschland einen Dienstvertrag einzugehen, abgesehen davon, daß in der fünfjährigen Dienstzeit bei dem veränderten Stand der Verhältnisse nichts Verlässliches liegt, aber aus dem ganz nahe liegenden Grunde, weil es nicht rathsam ist, einen Vertrag über in einem Land zu leistende Dienste abzuschließen, welches dem Einwandernden noch völlig fremd ist.

Außer diesem allgemeinen Grund aber liegt noch ein weiterer, von dem würtemb. Konsul Hr. Migault in Bremen auf eine an ihn gerichtete Anfrage mitgetheilte spezieller Grund und zwar der vor, daß solche Arbeiter, welche einen Dienstvertrag erst in Peru abschließen, eine unverhältnismäßig höhere Belohnung erhalten.

Was sodann das Klima in Peru betrifft, so sollte solches allerdings nach der Lage zum Aequator sehr heiß und so seyn, daß es für die Deutschen sehr beschwerlich seyn müßte; dem ist aber nicht so. Bekanntlich ziehen durch Peru die Cordilleren und Andes, sehr hohe das ganze Jahr mit Schnee bedeckte Gebirge, deren einiger Wind in das Land herabfällt, sich da mit dem Seewind vereinigt und so eine gemäßigte Temperatur erzeugt, welche das ganze Jahr zwischen 12 bis 22 Grad Reaumur schwankt.

Der weit größere Theil des circa 30,000 Quadratmeilen betragenden Landes ist sehr fruchtbar, hat, wie gesagt, vermöge seiner hohen Lage eine gesunde und reine Luft, und es kann diesem Theil des Landes gegenüber die kleine und minder fruchtbare Küstenfläche nicht als das Land im Allgemeinen betrachtet werden, weil solche Plätze überall und selbst in Deutschland zu finden sind.

Im vorigen Jahr sind außer den bereits in Peru befindlichen Deutschen (worunter auch Würtemberger) circa 1500 — 2000 Deutsche dahin ausgewandert, und es ist bei der Fruchtbarkeit des Landes jedenfalls so viel gewiß, daß die armen Leute dort nicht nur hinlängliche Nahrung finden, sondern daß auch ihrer Hände Arbeit bei mäßiger Beschäftigung gut belohnt wird, und daß sie sich bei einiger Sparsamkeit in kurzer Zeit so viel erwerben können, um ein schönes Stück Land zu kaufen und als freie Männer und ohne Nahrungsvorsorgen mit ihrer Familie zu leben.

Wir können daher unsern Landsleuten nur rathen, den Weg nach Peru einzuschlagen, wenn sie überhaupt auswandern wollen; nur sollen sie keinen Dienstvertrag schon hier abschließen.

Uebrigens liegt Peru ganz nahe bei Chile, welches Ländchen gegenüber Peru von vielen Seiten so sehr empfohlen wird.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 17.

Freitag den 27. Februar

1852.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da am Sonntag den 29. d. in der evangelischen Kirche des Landes ein allgemeiner Bußtag gefeiert wird, so hat die höchste Behörde auf den Wunsch der evangelischen Oberkirchenbehörde verfügt, daß an den jenem Tage unmittelbar vorhergehenden und nachfolgenden Tagen keine Dispensationen von dem in Rücksicht auf geschlossene Zeit bestehenden Tanzverbote ertheilt, auch am Tage der Loosziehung den 1. März den Militärpflichtigen nicht nur keine sogenannte Freinacht gestattet, vielmehr strenge dabe gehalten werden müsse, daß ein die gewöhnliche Polizeistunde überschreitender Aufenthalt im Wirthshaus den Militärpflichtigen nicht zugestanden werde, was auch in Hinblick auf die gegenwärtig stattfindende Noth strenge zu überwachen, den Ortsvorstehern zur Pflicht gemacht wird.

Den 25. Februar 1852.

K. Oberamt Strölin.

Schorndorf.

Gläubiger-Vorladung.

Das Schuldenwesen der nachbenannten Personen wird außergerichtlich in Erledigung gebracht werden, und zwar

zu Schorndorf

a) am Mittwoch den 17. März

1) Wld. Georg Friedrich Hellerich, Hafners, Morgens 8 Uhr;

2) Gottlieb Friedrich Benz, Webers, Nachmittags 2 Uhr;

b) am Donnerstag den 18. März

3) Johannes Burkhardtmaier, Weingärtner, Bürger zu Großhepbach, Morgens 8 Uhr;

4) Carl Friedrich Maier, ledig, Webers, Fabrikarbeiter in Eßlingen, Nachmittags 2 Uhr.

Zu Haubersbronn

am Freitag den 19. März

5) Wld. Magdalena, Matthäus Schwäger, Weing. Wittve, Morgens 8 Uhr;

6) Wld. Katharina, Johannes Nisinger, Weingärtner's Wittve, Nachmittags 2 Uhr.

Zu Oberurbach

am Montag den 22. März

7) Wld. Josef Daif, vormaligen Amtsdieners, Morgens 8 Uhr;

8) Christian Lutz, Schusters, Nachmittags 2 Uhr.

Zu Unterurbach

am Dienstag den 23. März

9) Wld. M. Georg Walter, Galli, Morgens 8 Uhr.

Zu Steinenberg

am Freitag den 26. März

10) Jakob Schultheiß, Musikus, Morgens 8 Uhr.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen haben ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung zu der erwähnten Zeit mündlich oder, wenn keine Anstände vorwalten, schriftlich zu liquidiren.

Von den nicht persönlich Erscheinenden wird Beitritt zu der Vergleichs-Verhandlung und Genehmigung des Masse-Verkaufs angenommen. Den 25. Febr. 1852.

K. Gerichts-Notariat,
Moser.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Die Bazar - Gegenstände sind heute und morgen auf dem Rathhause zum Verkauf aufgestellt.

Heute
Frauen - Verein.

Schorndorf.
Nach New-York, New-Orleans und Baltimore

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit mit Dampf- und Segel-Schiffen bei

A. J. Widmann,

Agentur der längst allgemein bekannten, concessionirten und mit fl. 10,000 Kaution gesicherten Beförderungs-Anstalt des res. Notars Herrn C. Stählen in Heilbronn.

Auswanderer nach Amerika

befördere ich am 1., 6., 11., 16., 21. und 26. März von Mannheim nach New-York, Philadelphia und Baltimore auf gekupperten Dreimaster 1. Classe sammt Seepreviant zu den äußerst billigen Preisen von
für Erwachsene und 65 fl.
für Kinder von 1 bis 12 Jahren. 50 fl.

Für sichere Beförderung wird Garantie auf Verlangen geleistet.

J. Kayser,

Bureau-Inhaber in Eßlingen.

Äußerst billiges Volksbuch. 3 Bände.

Zusammengenommen für nur fl. 1. 12 kr.

Heutlingen. Bei Unterzeichneten ist zu haben:

Illustriertes Volksbuch

unterhaltend und belehrend für Jung und Alt. 5 Bände in 8., eleg. geheftet mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. Preis für alle 5 Bände nur 1 fl. 12 kr. (Band 2., 3., 4., 5. auch je einzeln zu 18 kr.) Ein Familienbuch im wahren Sinn des Wortes; das die beliebtesten Schriftsteller wie v. Horn, Lewald, Spindler, Storch &c. zu seinen Mitarbeitern zählt und bei seinem unerhört billigen Preise auch den weniger Bemittelten zugänglich ist.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Mäcken & Junghaus. (C. F. Palm.)

Bestellungen nimmt an und liegen 2 Bände zur gefl. Einsicht bereit in der

C. F. Mayer'schen Buchdruckerei,

Bonbons-Empfehlung.

Englische Bonbons Drops in verschiedenem Früchten-Geschmack, und sehr für den Husten empfehlend, ist das 1/2 Pfund zu 8 fr. zu haben bei

G. F. Schmid, Conditior
in der neuen Straße.

Nächsten Sonntag haben den
Backtag

Bregler. Brügel. Friß Renz.

Mannichfaltiges.

Wilder aus Texas, aus der Zeit des Freiheitskriegs gegen Mexiko.

[Fortsetzung und Schluß.]

Johanny hatte seine Schurkerei durch den Berath seiner Mitbürger besiegelt. Zwar ward er richtig aus San Antonio, dem Sitz der mexikanischen Regierung, weggefangen und vom Volke gemocht; allein in Folge der erhaltenen Aufschlüsse über den Bund der Amerikaner in Texas wider die mexikanische Regierung begann die Militärgewalt die Verfolgung derselben, und wenige Wochen nach Johanny's Flucht und Bob's Hinrichtung brach der Aufstand der Pflanzer gegen die Mexikaner aus, mit Oberst Austin an der Spitze. Einer der thätigsten Beförderer des Aufstandes aber war unser Richter vom Sakintostusse.

Moses Austin, ein Bürger aus Missouri, hatte im Jahre 1821 von der mexikanischen Regierung die Erlaubniß erhalten, dreihundert Familien anzusiedeln. Sein Sohn Stephan Austin führte den Plan aus, und die Stadt Austin am Coloredostusse kam immer mehr in Aufnahme. Die Zahl der Einwanderer aus den Vereinigten Staaten war im Jahre 1833 bereits so gestiegen, daß die Bürger die Bedrückungen der mexikanischen Behörden nicht mehr länger zu dulden beschloßen und so der Unabhängigkeitskrieg den Anfang nahm.

Es erforderte aber der Gedanke, Texas den Mexikanern abzunehmen und einen unabhängigen Staat daraus zu bilden, eine Kühnheit und eine Festigkeit des Willens, wie sie nur das amerikanische Bürgerthum in den Seelen jener republikanischen Hinterwäldler erzeugen konnte, die jene prachtvolle Wildniß bewohnten. Unter den 35,000 Bewohnern von Texas war die Zahl der wehrfähigen, zuverlässigen Männer kaum 3000, die es über sich nahmen, sich mit dem indianischen und mexikanischen Gezücht heranzuschlagen, und den Strapazen und den Schlangen und Musquitos und Scorpionen und allem Dem Troß zu bieten, was auf den Kriegszügen durch endlose Prairien und in einem theilweise schädlichen Klima zu überwinden war. War doch die Truppenmacht der Mexikaner so bedeutend, daß Hunderte und mehr Soldaten auf Einen Bürger kamen. Aber diese Dreitausend wurden von Männern geleitet, welche unter den groben Filzhüten die feinsten Köpfe, unter den rauhen Hirschschwämmern die wärmsten Herzen und einen eisernen Willen bargen, welche klar und bestimmt wußten, was sie wollten und durchzuführen im Stande seien; von Bürgern eines freien Landes, die in aller Stille mit einander einig geworden waren, ihren politischen Haushalt zu gründen, der, wenn

auch klein und armselig zum ersten Anfang, doch, wie sie wußten, die ganze Macht der Vereinigten Staaten hinter sich haben würde. Und so nützten sie alle ihre Kräfte aus und wußten auch verzweifelte Menschen, wie jene Bob's waren, am rechten Plage zu gebrauchen als solche, welche auf den ersten Ruf bereit waren, Gut und Blut, ihr ganzes werthloses Daseyn für die Freiheit des Leibes und der Seele ihrer Mitbürger, für die gute Sache einzusetzen und dadurch ihre früheren an der Gesellschaft begangenen Verbrechen wieder gut zu machen.

Unter den Rechten und Freiheiten der Landesverfassung vom Jahre 1824 hatten sich die Bürger aus den Vereinigten Staaten in Texas angesiedelt. Die erste Folge der Erhebung gegen Mexiko war daher die Proklamtion und die Herstellung dieser Verfassung. Als aber Mexiko immer feindseliger gegen die Texaner verfuhr, wurde im Jahre 1835 die gänzliche Trennung von Mexiko ausgesprochen; und nachdem das Jahr darauf die nordamerikanischen Staaten die Stadt Nacogdoches besetzt hatten, erfolgte dann später die Aufnahme von Texas in den amerikanischen Staatenbund. Diesen raschen und glücklichen Erfolg hatten aber die Texaner hauptsächlich ihrem republikanischen Sinne und ihrem gefunden Mingen nach einer selbstständigen Gemeinde- und Staatsverfassung zu danken, in welchem sie sich wie in einer unentbehrlichen Lebensluft bewegten. Und wie die Dinge, sie mag fallen, wo und wie sie will, richtig immer wieder auf ihre Füße fallen wird, so war es stets der Grundsatz des Selbstgouvernement, der der Selbstregierung und Selbstbeherrschung, den die Bürger des Landes geltend zu machen wußten. Die Anarchie, die Unschlüssigkeit fand gar keinen Boden. Jeder fiel von selbst in die ihm angewiesene Bahn, wählte in seinem Bezirke Congreßmänner, Senatoren, Präsidenten, diese wiederum die höheren richterlichen und Militärbeamten, und die Regierung stand so von selbst. Und so war das Land, sobald einmal die Nordamerikaner die Oberhand hatten, von selbst und thatsächlich von Mexiko losgerissen und die Unabhängigkeits-Erklärung nur noch eine Sache der Form.

Interessant bleibt es daher, zu erfahren, wie es dieses Völkchen von kaum 35,000 Seelen angefangen hat, es mit einer Republik wie Mexiko mit einer Bevölkerung von vollen 9 Millionen aufzunehmen, die ihm bei aller inneren Zerrüttung leicht doppelt so viele Streiter, als die Texaner Seelen zählten, über den Hals senden konnte. Nachdem aber erst geordnet war, was zu einer nothdürftigen Regierung, Verwaltung, Gesetzgebung, Gerichtsordnung und zu den Finanzen in's Werk gesetzt werden mußte — keine leichte Sache, zumal das Letztere, in einem Lande, wo es mehr

Rinder als Dollars gab — ging es an die Vertheidigung des Landes gegen die mexikanische Uebermacht, und hier konnte den Texanern allein ihr tapferer Muth durchhelfen.

Um die Verbindung mit den südlichen Staaten Nordamerika's und mit dem Auslande zu sichern, mußten vor Allem die Seehäfen in die Hände der Patrioten gebracht werden. Im Hafen von Galveston hatten die Mexikaner eine Blockfeste errichtet und dadurch die Verbindung mit New-Orleans abgeschnitten. Die oberste Militärbehörde sandte zwei Offiziere in die Gegend von Columbia: Marion und Bolivar; innerhalb 24 Stunden hatten diese die aufgebotenen Bürger bei einander, mit denen sie nach Galveston abzogen, die Blockfeste überrumpelten, und ohne einen Mann zu verlieren, die Mexikaner gefangen nahmen.

Der erste bedeutende Zusammenstoß mit dem Feinde mußte in der Nähe von San Antonio de Bexar stattfinden, wo die Hauptmacht der Mexicaner stand. Von allen Seiten zogen die Pflanzler auf den bestimmten Sammelplatz zu, mitten durch die Prairien ohne Weg und Steg, über Flüsse und Ströme, welche, wenn sie sich nicht durchreiten ließen, durchschwommen wurden.

Am Salado-River war der Sammelplatz der Truppen, etwa acht Stunden von der Hauptstadt San Antonio, welche, durch ein starkes Fort beschützt, mit grobem Geschütz und einer Besatzung von dreitausend Mann versehen war und gegen die nun der erste große Schlag ausgeführt werden sollte. Am Salado aber betrug das gesammte Patriotenheer nicht über achthundert Mann unter General Austin. Die Vorhut brach sogleich nach dem Eintreffen der aufgebotenen Mannschaft nach der Mission San Espado auf, zwei- undneunzig Mann stark.

In der Umgebung der Hauptstadt lagen mehrere solche Missionen. Sie bestehen aus Kirche, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für die Priester und die zu bekehrenden Indianer, waren immer solid aufgeführt und zum Schutze gegen feindliche Stämme mit starken Mauern umgeben. Sie waren die Auzen- und Vorwerke der katholischen Kirche und der mit dieser eng verbundenen spanischen Regierung, da ihre Bestimmung ebenfowohl die geistliche Befehrung als die weltliche Unterjochung der Indianer war.

[Hochw.]

In München wurde am 10. bei hellem Tage in einem Laden auf öffentlichem Plage im Angesicht einer Wache ein junger Cigarrenhändler ermordet und ausgeraubt. Vier Gulden und eine silberne Uhr waren der Ertrag der Schandtthat.

(B.)

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Frankfurt, 20. Febr. Mitt. 2 Uhr. Aus guter Quelle geht uns so eben die Mittheilung zu, daß in der heutigen eben beendeten Bundestagsitzung die deutsche Flottenfrage im Sinne deutscher Ehre und deutschen Nationalstimmes entschieden wurde. Die deutsche Flotte ist als Bundeseigenthum erklärt, wird fortbestehen und alle Regierungen werden ihre Beiträge bezahlen. (H. L.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 19. Februar 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	20	—	19	36	19	12
Dinkel alter	9	18	—	—	—	—
Dinkel neuer	8	36	8	20	7	48
Haber alter	—	—	—	—	—	—
Haber neuer	5	36	5	12	4	24
Roggen	14	24	13	52	12	48
Wintergerste	13	52	13	—	12	16
Sommergerste	—	—	—	—	—	—
Waizen pr. Einri	2	12	2	—	1	48
Gemischtes	1	57	—	—	—	—
Einkorn	—	56	—	54	—	48
Erbfen	2	38	2	30	—	—
Linfen	2	24	2	15	—	—
Wicken	—	54	—	40	—	30
Akerbohnen	1	52	1	40	1	30
Welschkorn	1	52	1	48	1	40

Schorndorf, den 24. Februar 1852.

1 Scheffel Kernen	21 fl. 12 fr.
1 — Winter-Waizen	21 fl. 12 fr.
1 — Haber	5 fl. 24 fr.
1 — Gerste	12 fl. 48 fr.
1 — Mischlingsfrucht	— fl. — fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 12 Scheffel.
Kornhaus = Inspektion.
Pfleiderer.

Brod-Tage.

8 Pfund Kernbrod zu 34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 5 1/2 Loth.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 18.

Dienstag den 2 März

1852.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nachstehende Militärpflichtige des Jahrs 1852 haben heute den Huldigungsseid abgelegt, wovon die Ortsvorsteher Vormerkung im Rugggerichts-Registebuch zu machen haben.

Schorndorf: Carl A. Benz, Fr. W. Specht, Joh. Chr. Bindel, Joh. G. Schempp, Johann Gottl. Biegler, Chr. Ferd. Kurz, Joh. Gottl. Menner, Carl Adam Heim, Lud. Wilh. Häberle, Gottl. Heinr. Köhler, Carl Palm, Carl Chr. Lenz, Joh. Wilh. Knaupp, Phil. Jac. Dehlinger, Fr. Mäckle, Christian Daniel Weidner, Christian Bareiß, Jacob Siegle, Johann Georg Weidner.

Adelberg: Christof Aumärter von Nassach, Joh. Gottf. Schwarz, And. Weiger, Johs. Spendler, Jacob Friedrich Hoffmann, Ehrenreich Jetter.

Michelberg: Johann Georg Neuter, Johann Adam Mössinger.

Baiereck: Johs. Hözinger, Jacob Fr. Eckert von Unterhütt, Johann Georg Wosch.

Beutelsbach: Josef Jäger, Christof Fr. Lenz, Joh. G. Siegle, Johs. Hubschneider, Johann Georg Dippon, Johs. König, Carl August Böhm, Joh. Daniel Hubschneider, Johann Georg Schmid, Johannes Armbruster, Johann Jacob Hubschneider, Philipp Adam Seibold, Johannes Palm, Johann Christian Schmid, Johannes Reis, Johann Georg Rommel.

Grunbach: Gottl. Fr. Knauer, Gottf. Anton Kaiser, Lud. Fried. Klemm, Matth. Friedrich Knauer, Joh. Fischer, Joh. Fr. Hottmann, Joh. Christof Bäcker, Friedrich Werner, Abraham Fried. Wenger, Chr. Fr. Rommel.

Hegenlohe: Johannes Steiß.

Hebsack: J. G. Plieninger, J. Dav. Illg, J. Dav. Schickler, Johs. Hafert, Johs. Reinger, Joh. Jac. Plieninger.

Höflinkwarth: Georg Jac. Spengler, Gottl. Bock, Joh. Georg Rittberger, Georg Michael Stadelmann, Gottfried Seiz.

Hohengehren: Heinrich Schwill, Joh. Georg Schloz.

Oberurbach: Johann Thomas Schiefer, Christian Birkenmaier.

Rohrbronn: Michael Schanbacher, Georg David Schanbacher.

Schnaith: Gottl. Fischer, Gottl. Häfner, Gottl. Schiller, Jac. Kuppel, Fried. Schäfer, Johs. Vollmer, Christian Stitz.

Schornbach: Joh. Fr. Karl Trogler, Dav. Frank von Kottweil, Johs. Frank von da, Joh. Jac. Bareiß, Karl Befner, G. Fr. Schwarz, Joh. Jac. Dannenhauer, Joh. Michael Entenmann.

Steinenberg: Joh. Jac. Hornung, Joh. Christof Sommer, Fr. Wilh. Schaal, Johs. Schaal, Joh. Jac. Härer, Joh. Hein. Benseler, Gottf. Knaut von Niedelsbach, Gottl. Kunzi, Johs. Weber, Jac. Hermann Fellmeth, Karl Fr. Greiner, Gottl. Blessing von Steinbruck, Joh. Jac. Schaal.

Thomashardt: Jac. Fr. Aumärter.

Unterurbach: Joh. Wilh. Rube, Joh. Th. Schwäble, Joh. Jos. Schwarz, Joh. G. Schaal, Wilh. Hurlbaum, Joh. Mich. Behenter, Johs. Rube, Chr. Fr. Roggenhäuser, Joh. Chr. Schindler.

Weiler: Chr. Abrah. Kolb, Joh. And. Eisenbraun, Gottl. Jac. Werner.

Winterbach: Joh. Elias Jordan, Wilh. Fr. Katzenmaier, Lud. Fr. Stähle.

Den 28. Februar 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Forstamt Schorndorf.

Revier Schleibach.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommt

aus nachbenannten Staatswäldungen folgendes Schlagmaterial zum öffentl. Aufstreichs-Verkaufe:

A. aus dem Staatswald **Wanne**,